

# Das Glitzern ihres Herzens

## ~Schicksalshafte Liebe~

Von Yolei13

### Prolog: 3 1/2 Jahre

*Tag 1, 13. Juli (unsere Zeitrechnung)*

Liebes...nun ja, wie soll ich dich nennen, ein richtiges Tagebuch bist du ja nicht. Du bestehst ja eigentlich nur aus zusammengehefteten Blätter...

Auf jeden Fall ist etwas sehr unglaubliches geschehen. Ich war gerade auf dem Weg zu Kagome, einer alten Schulfreundin von mir. Sie war mit mir zusammen in der Grundschule, aber dann haben wir uns aus den Augen verloren. So hatte ich versucht ihre Adresse herauszufinden, um sie nach all den Jahren endlich einmal wiederzusehen. Letzteres war mir gelungen und ich lief zu ihr nach Hause. Sie wohnte gar nicht weit von mir entfernt.

Meine Mutter hatte mir einmal erzählt, das Kagomes Familie einen alten Schrein beschützen würde und dem war auch so. Ich lief nun in Richtung ihres Hauses, blieb aber stehen als ich plötzlich einen Schrei aus dem Schrein vernahm. Ich folgte dem Schrei und bekam sofort ein mulmiges Gefühl. Was war da nur los? So bog ich ab und rannte zu dem kleinen Häuschen, in dem der Schrein war. Zumindest dachte ich das so, denn ich fand dort drinnen nur einen Brunnen. Aber hier nirgends jemand zu sehen und ich wusste nicht von wem der Schrei stammen könnte. Vielleicht war ja jemand aus Kagomes Familie oder ein Nachbar in den Brunnen gestürzt und lag jetzt bewusstlos dort unten?! Ich machte mich also sofort daran, nachzusehen und rannte die Treppe zu dem Brunnen nach unten. Dann stieg ich auf den Brunnenrand und wollte hineinsehen, dabei aber achtete ich nicht darauf wo meine Tasche hing, die ich bei mir trug.

Und so kam es wie es hätte kommen müssen; ich sah über den Brunnenrand, konnte aber nichts auf dem Grund erkennen, da es einfach zu finster war. Dabei blieb ich mit meiner Tasche an einem Pfeiler hängen, der aus dem Nichts aufgetaucht zu sein schien. Da ich mich zu weit über den Brunnenrand gelehnt hatte und die Tasche mich nicht halten konnte, fiel ich plötzlich nach unten.

Ich schloss meine Augen, denn ich hatte wenig Hoffnung zu überleben. Doch statt aufzuprahlen, erfüllte plötzlich eine enorme Wärmemenge meinen ganzen Körper. Ich öffnete also meine Augen und sah unter mir ein Licht, ein Licht so herrlich rein und wärmespendend. Mich fragte irgendwoher aus dem Licht eine seltsame Stimme: "Willst du in die Andere Welt?"

Mit diesen Worten wusste ich nicht viel anzufangen, da ich dachte, dass die Stimme

mit der anderen Welt die Hölle oder den Himmel meinte. Mir blieb nichts anderes übrig als zuzustimmen, da ich so so so gestorben wäre (Zumindest meiner Auffassung nach).

Erneut tauchte ein Licht auf, das mich komplett verschlang. Einen Moment lang spürte ich gar nichts, nur meinen Herzschlag und meinen Atem.

Dann knallte ich wieder auf harten Boden auf und blieb erst einmal eine Zeit lang so liegen. Als ich endlich Lust dazu hatte aufzustehen, sah ich mich um. Ich war immernoch am Grund des Brunnens. Zu allen 4 Seiten ragten alte, vermooste Steinmauern in die Höhe.

Als ich nach oben sah, erblickte ich über mir strahlend blauen Himmel. Wie konnte das denn schon wieder sein? War ich nicht in einem überdachten Brunnen gefallen? Das dort oben konnte also nur der Himmel sein, denn die Hölle könnte niemals so schön sein.

Ich kletterte also an einer dicken Ranke nach oben, meinen Rucksack halb auf dem Rücken tragend. Als ich aus dem Brunnen herausah, versetzte mich die Landschaft in sekundelanges Staunen. Saftig grüne Wiesen, umringt von Bäumen soweit das Auge reichte.

Ich verließ den Brunnen und ging auf Entdeckungstour, neugierig darauf, was der Himmel alles so für mich bereit hielt. Dass das nicht der Himmel war, wurde mir erst einen Tag später klar.

Ich traf auf absolut keinen Menschen oder irgendein anderes Lebewesen. Ich lief mindestens 2h ohne eine Pause und setzte mich dann irgendwann an einen Baum, weil ich es einfach in diesem Moment satt hatte.

Mein Magen knurrte, so aß ich etwas aus meiner Tasche. Ich hatte wirklich Glück, dass ich noch etwas eingepackt hatte. Nach meinem Mahl dann schloßen sich meine Augen ganz von allein und ich schlief an einem großen Baum ein.

->Hier endet mein erster Eintrag, denn es war ab da schon der nächste Tag angebrochen.

*Tag 2, 14. Juli (unsere Zeitrechnung)*

Liebes...Heft? **(Nachtrag: Ich hörte ab hier auf irgendetwas vor meine Einträge zu schreiben)**

Ich wurde durch ein helles Licht geweckt, der Himmel erstrahlte in einem Lilaton. Mehrere kleinere Lichter flogen überallhin. Ich verstand nicht, was das schon wieder für ein Naturschauspiel sein könnte. Eines dieser Lichter kam mit hoher Geschwindigkeit auf mich zu und stoppte wenige cm vor mir. Es schien zu überlegen, ob es nicht doch lieber wieder umdrehen sollte. Okay, es war recht unwahrscheinlich, dass ein Licht je denken könnte.

Ich glaube einen drachenviereckigen Stein in dem lilafarbenen Licht zu erkennen.

Ich starrte auf ihn und dann rauschte der Stein zu mir und versank in meiner Brust. Eine gewaltige Energiemenge durchströmte mich und ich spürte, dass der Stein oder was das auch immer gewesen war, in mein Herz eindrang.

Die Energie war einfach zu viel für mich und ich fiel in Ohnmacht.

**Anmerkung: Diese Einträge habe ich selbstverständlich erst später gemacht.**

*Tag 3, 15. Juli (unsere Zeitrechnung)*

Ich erwachte, meinerseits denkend, erst sehr spät und dazu noch in einem weichen Bett oder so etwas. Hatte ich dass alles womöglich nur geträumt?

Das wäre natürlich zu schön um wahr zu sein. Eine Hand betatschte meine Wange und ich sah eine Frau, die alte, lumpig-braune Kleidung aus früheren Zeiten trug.

Sie hatte kurze, graue Haare und eine kleine Nase. Ihre Lippen waren sehr schmal, ihr Gesicht war vom Alter gezeichnet.

"Sie ist aufgewacht!" rief sie wahrscheinlich einer anderen Person zu. Mir gefiel ihre Stimme, so weich und warm.

Eine weitere, weitaus tiefere und kältere Stimme antwortete ihr: "Frag sie, ob sie ein Dämon ist! Das sie nicht von hier ist, sieht man ja an ihrer Kleidung!"

Ich und ein Dämon? Der Mann, wie ich an der Stimme erkannt hatte, war doch nicht mehr ganz dicht.

Die Grauhaarige lächelt mich warmherzig an. "Hallo Kind, hab keine Angst. Ich bin Hakura, die Dorfälteste. Mein Mann hat dich im Wald gefunden und dich hierher gebracht. Er wusste aber nicht, was du bist, denn allein dein Haar ist schon seltsam. Und deine Kleidung. Bist du ein Dämon?"

Ich sah sie erst einmal richtig doof an. "Ich und ein Dämon? Nein ich bin doch ein Mensch", antwortete ich wenig erfreut.

Der Frau schien ein Stein vom Herzen zu fallen, denn ihre Augen begannen nach meiner Antwort zu funkeln.

"Da bin ich aber froh", rief sie und eilte aus dem Zimmer.

Ich fragte mich wo ich war, denn als ich mich im Zimmer umsah, merkte ich dass alles um mich herum ziemlich altmodisch eingerichtet war. Nun ja, von Einrichtung konnte man nicht wirklich reden.

Es gab 2 kleine Möbel, etwas krumm und schief und meine Liege bestand aus einer Holzplatte, ausgestattet mit Stroh. Eine Wolldecke war über dem Stroh ausgebreitet und auf dieser lag ich. Und es gab noch einen Ofen.

Hakura und ein Mann betraten das Zimmer.

"Wie lautet dein Name Dämon?!" Der Mann glaubte mir also immernoch nicht, sah mich misstrauisch an.

"Ich bin kein Dämon, sondern ein stinknormaler Mensch wie ihr. Ich heiße Alicia!" Wie konnte dieser Typ nur denken, dass ich eine dieser Ausgeburten der Hölle bin?

"Nun glaube ihr doch, sie wirkt wirklich nicht wie ein Dämon...Ali...cia? Du musst das Verhalten meines Mannes entschuldigen, er ist Fremden gegenüber immer sehr argwöhnisch.

Das Lachen der Grauhaarigen war nur schwach und auch nicht wirklich ernst gemeint.

"Woher kommst du dann sonderbares...Etwas?" fragte der alte Mann, der sicher automatisch der Dorfälteste sein musste. Aber er war jetzt wesentlich freundlicher zu mir als vorher. Ich musste selbst erst einmal überlegen.

"Ich kam aus diesem Brunnen, der auf einer Wiese stand. Ich bin in den Brunnen gefallen und dann kam ich hier raus. Eigentlich komme ich aus Tokyo."

Alles war die reine Wahrheit. Die Frau und ihr Mann hatten noch nie etwas von meiner Heimatstadt gehört, die kannten nur den Brunnen.

So entschieden sie mich aufzunehmen und ich lebte die nächsten 3 Wochen in dem Dorf. Natürlich half ich ihnen bei ihren arbeiten und ich erfuhr von Reisenden vom Juwel der 4 Seelen, hinter denen alle Dämonen her waren. Des weiteren erinnerte ich mich an die Lichter am Himmel und an diesen Stein, der in meiner Brust verschwunden war, als ich hier angekommen war.

*Tag 22, 6. August (unsere Zeitrechnung)*

Mir war irgendwie langweilig, ich wollte mehr erleben. Ich verabschiedete mich also von den netten beiden Ältesten, die mich aufgenommen hatten. Aber natürlich würde ich wieder einmal zu ihnen zurückkehren um sie zu besuchen, das schwor ich mir. So begann ich mit meiner Reise.

Die beiden Dorfältesten hatten extra für mich eine Peitsche angefertigt und mir mitgegeben, damit ich mich im Notfall verteidigen konnte. Unser Dorf war seither noch nicht angegriffen worden, aber auf der Reise hatte ich irgendwie Angst, das es doch noch geschehen könnte.

Unterwegs dann traf ich das erste Mal auf einen Dämonen.

Dieser hatte zum Glück keinen dieser Juwelsplitter bei sich, denn die mit den Splittern waren stärker als normal, so wie ich bald erfahren musste.

Ich kam irgendwann an einem düsteraussehenden Schloss an. Die Aura dieses Schlosses faszinierte mich auf irgendeine Art und Weise. Ich ging zu dem Schloss und anfangs dachten alle wegen meiner weißen Haare, das ich ein Dämon sei. Darum wurde ich wahrscheinlich erst in das Schloss gelassen ohne getötet zu werden.

Dort drinnen lebten ein Schlossherr, sein Sohn und ihre Diener.

Ich sah Kagemaki, den Prinzen, das erste Mal als ich im Schloss angestellt wurde. Er saß außerhalb und sah so unschuldig und rein aus.

Sein Auftreten faszinierte mich auf der Stelle und mit jedem Tag der verging, fühlte ich mich mehr und mehr zu ihm hingezogen.

Am besagten Tag redete er mit einem seltsamen Typen in einem großen weißen Paviankostüm. Ich selbst versteckte mich hinter einer Wand, um nicht entdeckt und bestraft zu werden.

Der Pavian sagte, dass er Kagemakis Diener sei. Er fragte den Prinzen, ob er ihm selbst nicht helfen könne einen 'Inuyasha' zu töten. Ohne auf Vorsicht zu achten, folgte ich dem Kerl in dem Outfit.

Auch wenn er schnell war, so hatte ich keinerlei Schwierigkeiten mit ihm mitzuhalten. Dies hing wohl mit dem Stein in meiner Brust, besser in meinem Herzen, zusammen.

Ich sah Inuyasha zum ersten Mal. er kämpfte gegen eine schwarzhaarige Frau mit einem Bumerang. Und außerdem war da auch Kagome, aber ich getraute mir nicht zu ihr zu gehen.

Der weiße Pavian half der Schwarzhaarigen dann, wurde aber von Inuyasha, der rote Kleidung trug und silber-weiße Haare hatte, mehr oder weniger besiegt.

Ich kehrte dann ins Schloss zurück und sofort fiel mir auf, das mit dem Prinzen etwas nicht stimmte. Er war anders, vor meiner Rückkehr noch hatte er schwarze Augen gehabt und war die Unschuld in Person gewesen, doch jetzt glühten seine Augen rot und sein Blick war kälter als das Eis der Pole.

Und doch blieben meine Gefühle für ihn vorhanden und wurden sogar noch stärker.

*32. Tag, 16. August (unsere Zeitrechnung)*

Der Prinz hatte alle seine Diener sozusagen "rausgeschmissen". Ausnahme bildeten einige dämonische Menschen und meine Wenigkeit, da alle immernoch glaubten, dass ich ein Dämon sei. Gut, ich konnte nicht leugnen, das ich sehr menschenhaft auftrat. Allein schon meine Geschwindigkeit verwirrte einige Dämonen. Irgendwann hörte ich, wie einer der übrigen "Menschen" den Prinzen Meister Naraku nannte. Das verwirrte

mich erstmal ganz schön. Ich selbst bekam ihn aber kaum noch zu Gesicht.

*Tag 33, 17. August (unsere Zeitrechnung)*

Mir war klar geworden, das ich in Naraku oder Kagemaki oder wie er auch immer hieß, verliebt war.

*39. Tag, 23. August (unsere Zeitrechnung)*

Der Schlossherr hielt sein Schloss in einem seltsamen Kraftfeld, Bannkreis genannt, um uns zu verstecken. Nur vor was oder vor wem? Naraku war doch enorm stark, wie ich an seiner Aura immer wieder erkennen konnte.

Mir fiel auf, dass immer wieder Dämonen verschwanden und ich fand auch irgendwann, irgendwann hieß an dem heutigen Tag, heraus was mit ihnen geschah.

Der Schlossherr selbst war auch ein Dämon und es fanden immer einmal Kämpfe zwischen Dämonen statt, bei denen der Verlierer immer von Naraku einverleibt wurde.

Meine Wenigkeit musste dieses Mal auch kämpfen und ich schlug mich extrem gut. Ich hatte inzwischen genügend Zeit gehabt, um mit meiner Peitsche trainieren zu können. Aus ihr konnte ich Stacheln 'holen', wie auch immer das funktionierte und des weiteren war es mir auch schon gelungen meine Gegner einzufrieren. Wenn es nötig war, dann kämpfte ich auch mit einem Schwert, das ich aus dem Schloss stibitzt hatte. Auf jeden Fall bekämpfte ich zu der Zeit einige Dämonen aus dem Schloss und zog nur ab und an fast den Kürzeren.

Der gefährlichste Kampf fand gegen einen Barendämon statt, der einen Splitter in sich hatte. Ich fragte mich, warum Naraku ihm dem Vieh nicht schon längst abgenommen hatte.

Der Bär hatte eine enorme Kraft und verletzte mich schwer am Arm. Ich gewann letztendlich nur, weil meine Peitsche den Boden vereiste und der Dämon darauf ausrutsche.

Nach diesem Kampf wollte Naraku den Bär in sich aufnehmen, vermutlich um noch stärker zu werden, aber ich vermasselte ihm das unabsichtlich.

Der Splitter des besiegten Dämons löste sich von dessen Körper und kam dann zu mir. Ich hatte es noch nie besonders gemocht Aufmerksamkeit zu erregen. Doch das geschah.

Dieses Mal war es ganz besonders gefährlich, da ich wusste, dass mein "Herr" skrupellos und ohne Gnade tötete. "Gib mir den Splitter!" befahl er in einem eiskalten Tonfall.

Ich versuchte irgendwie den Splitter von mir wegzubekommen, aber der ließ einfach nicht von meinem Herzen ab, vor dem er schwebte. Selbst als Naraku ihn holen wollte, war das Pulsieren und die Anziehungskraft, die ja nur von dem Stein in meinem Herzen kommen konnte, stärker.

Und so kam es, wie es hätte kommen müssen; er wollte mich ebenfalls absorbieren, was natürlich und irgendwie nicht klappte, da ich 1. ein Mensch war und 2. dieses seltsame Etwas immernoch in mir trug. Es unterband regelrecht die Verbindung zu dem Schlossherrn.

So nahm ich den Splitter letztendlich an mich und musste fliehen. Fliehen vor dem Mann, den ich mehr als alles auf dieser Welt liebte.

**(Und ja, die Flucht gelang mir unbeschadet)**

*Tag 47-Tag 51 , 26-August-30. August (unsere Zeitrechnung)*

Ich war ins Dorf zurückgekehrt, das mich so freundlich bei meiner Ankunft in dieser Welt aufgenommen hatte. Die beiden Ältesten wusste schon von Anfang an, dass etwas mit mir nicht stimmte, denn ich verhielt mich ruhig und arbeite tagein, tagaus. Warum ich das tat? Ganz einfach, meine Sehnsucht nach Naraku zerfraß mich innerlich. Er war mir noch nicht auf die Schliche gekommen, denn ich hatte den Splitter des Juwels nach wie vor bei mir. Leider hatte ich nicht bedacht, dass die Splitter Dämonen anlockten und genau das passierte auch.

Als ich auf der Jagd war, vernichtete ein Drachendämon das ganze Dorf und tötete jeden einzelnen Bewohner. Was er nicht wusste und spüren konnte, war die Tatsache, dass sich der Splitter bei mir befand. Und als ich ins Dorf zurückkehrte und das Massaker sah, war ich zunächst nicht instande etwas anderes zu tun als zu weinen. Trauer wurde zu Wut, Wut wurde zu unbändigem Hass. So machte ich mich auf den Weg um den Dämon zur Strecke zu bringen.

*Tag 56, 4.September (unsere Zeitrechnung)*

Meine zügellose Wut hatte mich zur eiskalten Killerin werden lassen. Wenn mich ein Dämon angriff, dann erledigte ich ihn meistens mit nur einem Schwertschlag. Dieser war durch das Teilstück des Shiko no Tama zusätzlich noch verstärkt.

Und es tauchten in den 5 Tagen, die ich schon erfolglos gesucht hatte, viele von diesen Biestern auf. Sie alle waren recht schwach und besaßen selbst keine Splitter. Und dann, nach dem 5. Tag, mitten in der Nacht fand ich ihn. Der Drache war gerade wieder dabei ein Dorf zu zerstören, jenes fachte meinen Zorn nur noch mehr an und ich verpasste ihm eine deftige Abreibung. Zwar trug ich einige Brandwunden und Verletzungen davon, aber ich wurde zur Siegerin. Das Vieh hatte 2 Splitter gehabt und so besaß ich nun 3.

*Tag 67, 15. September (unsere Zeitrechnung)*

Ich war abgehärteter denn je, meine Peitsche knallte jeden Tag mindestens einmal und ich war unter manchen Dämonen bekannt, dies gefiel mir eigentlich ganz und gar nicht.

Ich konnte 5 Splitter mein eigen nennen und diese waren der Grund für die häufigen Dämonenangriffe.

Meine Sehnsucht nach dem wohl gefährlichsten Dämon war schon seit längerem von einem anderen Gefühl verdrängt worden: Rache.

Ich hatte in der letzten Zeit viele tote Menschen, Tiere und Unschuldige gesehen und genau das machte mich so wütend auf alle Dämonen.

Mein Äußeres hatte ich geändert, ich trug von da an nur noch schwarz und meine Augen waren nicht mehr blau, sondern grau.

Letzteres hing aber mit meinem Splitter und meinen Gefühlen zusammen.

Ich wusste dass das, was ich tat, nicht richtig war, aber dennoch tötete ich jeden Dämon, mit dem ich es aufnehmen konnte.

*Tag 68, 5. September (unsere Zeitrechnung)*

Mir war Naraku wieder eingefallen, durch diese Priesterin mit dem Namen Kikyo. Sie war schon einmal im Schloss des Dämons gewesen, damals als ich noch bei ihm gearbeitet habe.

Ich war extrem wütend auf sie. Warum?

Ich war in ein schönes Dorf gekommen, in dem die Schwester von Kikyo lebte. Sie hatte mir von Kikyo, dem Shiko no Tama und von dem anderen Geschehen erzählt. Ich erfuhr, dass der Dämon Naraku aus Onigumo entstanden war, einem Dieb.

Der hatte vor 50 Jahren schlimme Brandwunden gehabt und war von Kikyo gepflegt worden. Dabei hatte sich Onigumo in sie verliebt, aber als er erfuhr, dass sie und Inuyasha eine starke Bindung zueinander hatten, bot er seine Seele 100 von Dämonen an. Ein Dämon "verschluckte" sein Bewusstsein und so entstand Naraku.

Ich erzählte der Frau natürlich nichts von meinen Gefühlen für den Dämon und dass ich ihn sehr gut kannte.

Meine Wut auf Kikyo wurde immer größer, da ich sie am gleichen Tag traf. Und als hätte das nicht schon gereicht, nein, Naraku war bei ihr. Er war sogar so sehr auf sie konzentriert, dass er nicht einmal meine Juwelensplitter fühlte.

Obwohl es mir eigentlich hätte egal sein müssen, so fühlte ich mich doch irgendwie verletzt und traurig.

Ich verschwand darauf sofort, deshalb verpasste ich die Szene, bei der Naraku Kikyo mit einer seiner Tentakeln erwürgen wollte. (Jenes erfuhr ich noch, von wem ist ja egal).

Keine halbe Stunde später traf ich auf einen nackten Mann, der das Gesicht eines mir bekannten Hōshi gestohlen hatte.

Ich fand ihn schon von Anfang an komisch und erhaschte einen kurzen Blick auf seinen Rücken, auf der eine Brandnarbe in Form einer Spinne war. Nur Narakus Abkömmlinge trugen doch so eine Narbe, das hatte mir Kaede erzählt gehabt. Er war aber anders als seine bisherigen Leute.

Ich näherte mich ihm, da ich neugierig war. Von ihm erfuhr ich dann, dass er nach etwas suchte, nach dem "er sich schon lange gesehnt hatte".

Ich reimte mir irgendwie zusammen, das es nur Kikyo sein konnte. Naraku hatte also das Herz Onigumos loswerden wollen und so hatte er Muso geschaffen.

Bevor er allerdings weitersuchen konnte, stahl ich ihm einen Kuss. Ich hatte geglaubt danach zu wissen, wie sich Narakus Lippen auf meinen anfühlen, aber natürlich war das ein totaler Fehlschlag.

Dann machte sich Muso wieder auf den Weg, um Kikyo(wie ich vermutete)zu finden.

*Tag 69, 6. September (unsere Zeitrechnung)*

Ich sah wie Muso Kagome entführte, der seltsame Inuyasha und seine Begleiter folgten ihm. Als ich wieder kurzen Besuch von einem Dämon bekam und ihn zerstört hatte, erlebte ich wie Naraku sich seinen Abkömmling Muso wieder einverleibte.

Ich erfuhr durch Lauschen von Kagome, dass mein Lieblingsdämon Muso brauchte, da Onigumos Herz die Grundlage seiner Existenz sei. Nur leider spürte Kagome dabei meine Juwelensplitter und ich musste schnell verschwinden, ehe sie mich einfangen oder sehen konnte.

Es sollte ja noch keiner wissen, wer ich wirklich war. hne meine Splitter wäre ich Inuyasha auch nicht entkommen.

Und dann bekam ich noch heraus, das mein Naraku ein Hanyou, ein Halbdämon war.

*Tag 78, 15. September (unsere Zeitrechnung)*

Naraku hatte ein kleines Mädchen entführt, welches mit einem Yokai namens Sesshomaru gemeinsam umhergereist war. Ich kannte ihn nicht und war etwas zu neugierig (wie immer), also folgte ich ihm mit einem großen Abstand zu Naras Schloss. Mithilfe der Splitter drang ich in das mir bereits bekannte Schloss ein.

Ich konnte zusehen, wie mein Naraku Sesshomaru in sich zog, dann aber von Inuyasha wieder befreit wurde.

Der Hanyou setzte ein rotes Schwert ein und er und Sessho verletzten Nara schwer, dass der flüchten musste.

Hier sag ich zum ersten Mal Narakus viele Dämonenteile wie z.B. seine Tentakeln. Es tat mir im Herzen weh, ihn so verletzt nachzusehen, als er verschwand.

Heute weiß ich, dass Inuyasha und Sesshomaru Brüder sind.

*Tag 85, 22. September (unsere Zeitrechnung)*

Schon seit längerem hatte ich nichts von meinem Schwarm gehört, er wäre also bei dem Angriff dieser beiden fast gestorben. Ich malte mir es einfach so aus, sonst wäre er doch nicht untergetaucht.

Das es ihn fast vernichtet hätte, machte mich sehr traurig, aber ich ließ mir auf meiner weiteren Reise nichts anmerken.

Ich traf an diesem Tag das erste Mal auf Koga, der ein Wolfsrudel anführte. Er machte mir irgendwie Angst, wahrscheinlich wegen seiner Augen.

Dann sah ich auch noch Nausikaa, ebenfalls eine Leitwölfin. Die 2 schienen verfeindete Rudel zu sein.

*Tag 86, 23. September (unsere Zeitrechnung)*

Es gab einen Weg, die Auren der Splitter völlig zu neutralisieren. Das klappte mit dem seltsamen Herzstück in meiner Brust. Wie genau, das verrate ich aber nicht.

*Tag 90, 27. September (unsere Zeitrechnung)*

Die Angriffe von Dämonen auf mich waren deutlich gesunken, seitdem ich die Auren der Splitter nicht mehr nach außen dringen ließ.

Und wenn mich dann doch Einer fressen wollte, dann brachte ich mit meiner Peitsche schnell zur Strecke. Nur leider war da an diesem Tag auf einmal dieser Yokai Sesshomaru, in Begleitung einer Tigerdämonin, Yuki genannt.

Sie machte mich mit ihrem Schwert Kurayami und ihren Eiskrallen ganz schön fertig. Zum Glück erregten die Splitter keine Aufmerksamkeit.

Ich musste also fliehen und rasten, um meinen Verletzungen die Chance zu geben ordentlich zu verheilen.

*Tag 106, 12. Oktober (unsere Zeitrechnung)*

Ich traf auf Kikyo, die irgendwelche Seelen oder so einfing. Meine Wut auf sie entflammte wieder von neuem. Trotz meiner Barriere um die Splitter konnte sie die 5 Exemplare sehen und meine Angriffe abwehren. (Sie wusste und bemerkte das Stück in meinem Herzen nicht und ich griff sie an).

Und dann stahl sie mir ohne Mühe alle 5 Splitter, dabei konnte ich sie nicht aufhalten. Sie war meiner Meinung nach ähnlich stark wie Yuki, auch wenn das stark übertrieben ist.

So nahm sie meine verstärkten Kräfte durch den Diebstahl der Splitter mit sich mit. Ich musste untertauchen, das wurde mir selbst klar.

*Tag 167, 13. Dezember (unsere Zeit)*

Naraku war schon seit Längerem wieder da. Ich für meinen Teil bin irgendwie in den Bauch eines Ori gekommen und konnte nun nicht mehr aus diesem heraus. Dort kämpften Kagome und ihre Freunde mit den dämonischen Tricks von meinem Lieblingsdämon.

Dabei übernahm ein Splitter in Inuyashas Schwert Tessaiga fast die Kontrolle über ihn. Kagome umarmte ihn und er wurde wieder normal.

An diesem recht aufregenden Tag zeigte ich mich das erste Mal Kagome, die mich aber gar nicht erkannte. Als ich ihr erzählte, wer ich war, staunte sie nicht schlecht. Inuyasha hielt mich erstmal für einen Dämon, natürlich wieder wegen meiner weißen Haare.

Meine ehemalige Freundin rettete mich, indem sie "Mach Platz" sagte und den Hanyou auf den Boden knallen ließ.

Außerdem stellte sie mir Shippo, Miroku, Sango und Kirara vor. Sango war mir sofort sympathisch, Shippo mochte mich, aber der Mönch Miroku begripschte mich am Po, was ihm einen sehr bösen Blick von Sango und eine Ohrfeige meinerseits einbrachte. Kagome erklärte mir, dass die 2 verlobt wären, aber Miroku jede hübsche Frau anmachen würde.

Wir unterhielten uns dann weiter, als Inuyasha uns mit seinem Tessaiga aus dem Bauch des Ori herausgeholt hatte.

Ich erfuhr, was Naraku schon alles angestellt hatte, dann erzählte sie mir etwas über Kikyo und über Kohaku, Sangos kleinen Bruder. Außerdem auch noch über Mirokus Kazaana und und und.

Im Gegenzug erläuterte ich ihr meine Zeit in dieser Epoche.

Sie erfuhr das ich in Kagemakis Schloss gearbeitet hatte.

Kagome fragte mich, ob ich mit ihnen reisen wollte, aber ich musste ablehnen. Allein schon wegen Naraku. So trennten sich unsere Wege wieder.

*Tag 178, 24. Dezember (unsere Zeitrechnung)*

Ich feierte kein Weihnachten, da ich sowieso nicht wusste wo sich Kagome und co. aufhielten. Ich konnte an diesem Abend helle Lichter am Himmel betrachten die umherschwirrten. Seelensammler schwirrten in diesem Licht umher.

Mein Herzsplitter reagierte auf diese Lichter, er leuchtete immer und immer wieder auf.

Der Grund für das Licht war keine Andere als Kikyo, die durch die Hand Narakus ihr Leben lassen musste.

Ich reiste zurück ins Dorf von Kaede.

*Tag 187, 2. Januar (unsere Zeitrechnung)*

Der Kampf gegen Naraku ging in eine heiße Phase über. Der Dämon war zu einer Art

Kugel oder soetwas geworden und hatte Inuyasha und seine Freunde in sich eingesaugt.

Ich konnte dem ganzen nur von außerhalb zusehen.

[i9 Tag 190, 5. Januar (unsere Zeitrechnung)

Der Kampf gegen ihn dauerte bereits mehrere Tage und es gefiel mir ganz und gar nicht, dass Kagome, Inuyasha und die Anderen vorhatten ihn zu töten.

Natürlich wusste ich von seinen Taten, aber er war mir wichtiger. Ich betete, dass er das ganze überleben würde.

*Tag 191, 6. Januar (unsere Zeitrechnung)*

Sie waren nun alle, verletzt oder gesund, wieder aus Narakus Innerem herausgekommen.

Ein langer Kampf und Kagome schoß mit einem Pfeil mitten durch das fast vollständige Shiko no tama, welches mit Naras Herzen irgendwie verbunden war. Sie besiegte ihn und letztendlich kam herraus, das sich der Dämon nichts anderes als Kikyo Liebe vom Juwel der 4 Seelen gewünscht hatte.

Dieses Erkenntnis versetzte zwar meinem Herzen einen Stich, aber meine Trauer um ihn war größer.

So tauchte ich erneut unter, verpasste dabei Kagmes Einsaugen in ein Portal, das normalerweise nur Tessaiga erschaffen konnte.

*Tag 1286, Januar (unsere Zeitrechnung)*

Ich hatte von Kagomes Rückkehr in die kriegerische Epoche gehört, ebenfalls erfuhr ich, dass das richtige Shiko no Tama zerstört worden sei.

Doch ich wusste es besser, der Juwel war nicht vollständig zerstört, denn ein Teil von ihm schlummerte immernoch in meiner Brust.

Ich wollte schon lange meinen geliebten Naraku aus dem Reich der Toten zurückholen, wusste nur nicht wie ich das anstellen sollte.

Meine Gefühle für ihn waren trotz seines Todes geblieben.

Ich werde es schaffen! Das habe ich mir geschworen!

Ich bin Alicia, ich habe 3 Jahre lang hart trainiert. Jetzt bin ich 19 und werde in baldiger Zukunft meinen Liebsten bei mir haben. Ich weiß, das etwas schlimmes geschehen wird!

Der Herzsplitter erlaubt es mir ab und zu in die Zukunft zu sehen. Ich muss zu Kagome und ihrem Mann Inuyasha, um sie um Hilfe zu bitten.

Denn allein werde ich nicht gegen das Böse siegen können, auch wenn ich sehr stark geworden bin. Ich bin eben doch nur ein Mensch.

Dies ist meine Geschichte!